

Nonnenstieg-Bürgerinitiative sieht am Groner Tor ihre Erwartungen zur Bürgerbeteiligung enttäuscht

Die vorgestellten Pläne zur Bebauung des Areals am Groner Tor (ehemaliges Tierärztliches Institut) stoßen bei der *Nonnenstieg-Bürgerinitiative* auf scharfe Kritik. Alleine schon aufgrund der Massivität der Bebauung wird dieses an einem zentralen Eingangsbereich der Stadt anvisierte Projekt einen prägenden Einfluss auf das zukünftige Stadtbild haben.

"Auf wessen Präferenzen diese Vorstellungen zurückgehen, ist bislang nicht deutlich erkennbar. Es sollte daher in Erinnerung gerufen werden, dass die Prägung des Stadtbilds keinesfalls maßgeblich einer Gruppe von Investoren, Baufirmen und Architekten überlassen werden darf", so BI-Sprecherin Elizabeth Gregorius.

Sehr scharf kritisieren wir das Vorhaben von Verwaltung und Stadtrat, das Projekt "Groner Tor" im sogenannten § 34-Verfahren durchzuführen - ein Passus im Baugesetzbuch, der praktisch jegliche Einflussnahme von Bürgern auf ein Bauprojekt verhindert. Die Verwaltung entscheidet hier nach eigenem Gutdünken. Auch der Stadtrat entzieht sich jeglicher Verantwortung, mitdenken und sich mit Fragen beschäftigen zu müssen, wie unsere Stadt gestaltet werden soll. Wir fragen uns, wofür sich die Parteien überhaupt in den Rat wählen lassen.

In der Tecklenburgstraße haben wir im vergangenen Jahr bereits sehr schlechte Erfahrungen mit diesem Verfahren gemacht. Die Rechte der Bürger, sich an der Gestaltung ihrer Stadt beteiligen zu können, werden dabei praktisch komplett unterlaufen. Besonders das "Einfügungsgebot" - eine Regelung im Gesetz, nach der sich ein Neubau eigentlich in die Umgebung einpassen soll - wird nach Investorenwünschen von der Verwaltung nach Belieben gedehnt und dadurch wirkungslos. Quer gegenüber der Groner Landstraße 9 kann faktisch jeder Baustil erlaubt werden, den Bank und Privatinvestor haben wollen.

Auch für den Verkauf dieses für die Stadt so wichtigen und im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücks an die EBR Projektentwicklung GmbH (Geschäftsführer B. Rafie Elizei) haben wir kein Verständnis. Nach den ausgesprochen schlechten Erfahrungen der 1970er Jahre in der Groner Landstraße 9 ist es nicht nachvollziehbar, warum die Stadt nun 40 Jahre später genau denselben Fehler an genau derselben Stelle wiederholen muss. Wir fordern, dass dieses wichtige Grundstück in städtischer Hand bleibt.

Die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative* sieht am Groner Tor zudem ihre Erwartungen an die Stadt enttäuscht, eine im Zuge des IWF-Verfahrens mehrfach verkündete neue Kultur der Bürgerbeteiligung zu schaffen. Im Gegenteil, die Planungen verlaufen am Groner Tor im Prinzip nach genau demselben Schema, das bereits im Nonnenstieg auf massive Proteste stieß - nur jetzt noch schlimmer und mit noch weniger Beteiligung. Auch im Nonnenstieg war eine ausgesprochen schlechte Planung von Stadt und Investor (auch hier EBR Projektentwicklung GmbH) 2012 schon abgeschlossen, bevor die Bürger sich überhaupt dazu äußern konnten.

Zur Beteiligung der Bürger muss selbstverständlich auch gehören, dass die Höhe der finanziellen Vorleistungen der Stadt noch vor einem Verkauf des städtischen Grundstücks offen gelegt wird. Im IWF-Verfahren zeigt sich auch, wie erfolglos die Stadt mit dieser starrsinnigen Politik ist: hier liegt aufgrund massiver Proteste die Planung bereits im dritten Jahr auf Eis, obwohl noch nicht ein einziges Gericht bislang damit beschäftigt wurde. Wir kündigen weiteren massiven Widerstand an.

Für die *Nonnenstieg-Bürgerinitiative*,

Francisco Welter-Schultes, Pressereferent

E-mail Sprecherin (Elizabeth Gregorius): sprecherin@nonnenstieg-buergerinitiative.de

E-mail Pressereferent: fwelter@gwdg.de

Homepage: www.nonnenstieg-buergerinitiative.de